

PodC JLL Episode 368

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 368: Gott als ein Vater, der uns erzieht (Matthäus 16,5-12)

Jesus ist mit den Jüngern wieder an das Ostufer vom See Genezareth gefahren.

Matthäus 16,5-12: Und als seine Jünger an das jenseitige Ufer gekommen waren, hatten sie vergessen, Brote mitzunehmen. 6 Jesus aber sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer! 7 Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten: (Das sagt er,) weil wir keine Brote mitgenommen haben. 8 Als aber Jesus es erkannte, sprach er: Was überlegt ihr bei euch selbst, Kleingläubige, weil ihr keine Brote habt? 9 Versteht ihr noch nicht, erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brote der Fünftausend, und wie viele Handkörbe ihr aufhobt? 10 Auch nicht an die sieben Brote der Viertausend, und wie viele Körbe ihr aufhobt? 11 Wie, versteht ihr nicht, dass ich nicht von Broten zu euch sprach? Hütet euch aber vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer! 12 Da verstanden sie, dass er nicht gesagt hatte, sich zu hüten vor dem Sauerteig der Brote, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

Dieser Text hat zwei Schwerpunkte. Zum einen geht es Jesus darum, dass seine Jünger darüber nachdenken, wie sie mit den Informationen umgehen, die sie bereits haben. Er spricht von *Sauerteig* und die Jünger denken, dass er sie dafür tadelt, zu wenig Brote eingepackt zu haben. Und sie denken das, obwohl sie doch die beiden Wunder der Brotvermehrung erlebt hatten.

Und bevor wir den Kopf über die Jünger schütteln, der Hinweis. Wir sind häufig nicht besser. Ich jedenfalls bin es nicht! Ich habe mich schon öfter dabei ertappt, in einer schwierigen Situation unruhig zu werden und mich aufzuregen, obwohl ich doch genug Beispiele aus meinem Leben mit Gott kenne, die belegen, dass Gott mich nicht im Stich lässt, dass er genau weiß, was er tut, dass er mehr als fähig ist, mich zu trösten, zu kräftigen und durchzutragen... Und wie viel Gutes ist aus wirklich doofen Momenten meines Lebens geworden! Ich weiß all das und doch rege ich mich manchmal auf! Es ist wirklich spannend, darüber nachzudenken, dass es im Leben mit Gott um Vertrauen und um geistliches Wachstum geht. Und dass Gott mein Leben so lenkt, dass diese Aspekte wachsen. Wir hören das heute

selten in Predigten, aber Gott will uns erziehen. Wie ein guter Vater seinen Sohn erzieht, so will Gott uns erziehen.

Hebräer 12,4-7: Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden 5 und habt die Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: »Mein Sohn, schätze nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst! 6 Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.« 7 (Was) ihr erduldet, (ist) zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne. Denn ist der ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

Unsere größten Probleme sind eigentlich Momente der Erziehung. *Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung* oder Erziehung. Und deshalb ist es so wichtig, dass wir unsere Lektionen auch wirklich lernen. Lasst uns schwierige Zeiten, Nöte und Herausforderungen als das sehen, was sie sind. Gottes Erziehung.

„Aber Jürgen. Weißt du wie weh das manchmal tut!“ Und ich kann dir eins versichern: Ja, das weiß ich. Ich kenne Krankheit, Verrat, Schockstarre, Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit... ich habe meine Portion Erziehung „genossen“. Nicht umsonst heißt es in Hebräer 12,11 über Gottes Erziehung.

Hebräer 12,11: Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit.

Für den Moment ist Gottes Erziehung *nicht Freude, sondern Traurigkeit. Für den Moment*. Aber sie ist trotzdem wichtig! Sie ist ein Ausdruck seiner Liebe. Sie ist nach vorne gerichtet. *Nachher aber gibt sie...*

„Jürgen, willst du damit sagen, dass Gott mir schwere Zeiten zumutet, weil er es eigentlich gut mit mir meint?“ Ja, genau das meine ich. Gott ist ein guter Vater. Und ein guter Vater der reizt seine Kinder nicht zum Zorn und er will seine Kinder auch nicht entmutigen (Kolosser 3,21). Ein guter Vater mutet seinem Kind nur das an Traurigkeit zu, was es braucht, um sich zu entwickeln. Das Kind sieht die Notwendigkeit von Erziehung natürlich nicht ein. Es weiß weder, was es heißt, erwachsen zu sein, noch kennt es die Zukunft. Der Vater, also Gott kennt beides. Er kennt mich mit meinen Defiziten, er kennt den Weg, der vor mir liegt, er kennt meine Berufung und er hat mit seiner Erziehung alle diese Punkte im Blick.

Heute wird in evangelikalen Kreisen viel über Bekehrung gepredigt und wenig darüber, dass wir nach der Bekehrung einen schmalen Weg vor uns haben, den wir zu Ende gehen müssen. Christsein wird häufig auf ein Bekehrungserlebnis reduziert, während Gottes Geist in der Schrift auch das Ausharren betont. Wir hatten das in Episode 312. Wenn heute wenig über Gottes Erziehung gepredigt wird, dann wohl auch deshalb, weil die Idee, auf

einem Weg Richtung Ewigkeit zu sein,... weil diese Idee nicht mehr präsent ist. Wir vergleichen uns nicht mehr mit dem Volk Israel auf dem Weg durch die Wüste Richtung verheißenes Land.

Dabei schreibt Paulus, nachdem er die Sünden der Israeliten und Gottes Strafen aufgelistet hat:

1Korinther 10,11: Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.

Wir sind auf dem Weg. Und deshalb müssen wir verstehen, was das Volk Israel verstehen musste.

5Mose 8,5: So erkenne in deinem Herzen, dass der HERR, dein Gott, dich erzieht, wie ein Mann seinen Sohn erzieht!

Und wie sollte das Volk Israel genau das erkennen?

5Mose 8,2: Und du sollst an den ganzen Weg denken, den der HERR, dein Gott, dich diese vierzig Jahre in der Wüste hat wandern lassen

Wie erkenne ich Gottes Erziehung? Indem ich den ganzen Weg anschau, den Gott mit mir geht. Es geht darum, die Prüfungen und den Segen zu erkennen. Beides ist Erziehung. Aber ich muss hinschauen.

Und jetzt zurück zu Jesus. Wenn er seinen Jüngern den Vorwurf macht, begriffsstutzig zu sein. Dieses: *Was überlegt ihr bei euch selbst, Kleingläubige, ... Versteht ihr noch nicht, erinnert ihr euch ... nicht ... Wie, versteht ihr nicht, dass ich nicht von Broten zu euch sprach?* Wenn Jesus seinen Jüngern so einen Vorwurf macht, dann doch nur deshalb, weil er etwas anderes erwartet hätte. Und dieses Andere erwartet er auch von uns. Er will, dass wir aus den Erfahrungen mit Gott lernen. Gerade aus den vermeintlichen¹ Katastrophen unseres Lebens.

So sehr wir uns also manchmal wünschen, die schweren Zeiten einfach zu vergessen. Lasst sie uns erst dann vergessen, wenn wir aus ihnen gelernt haben. Darum geht es Jesus hier. Dass wir die Erfahrungen mit Gott durchdenken, die Lektionen lernen, die er uns beibringen will und klug werden. Das ist der eine Schwerpunkt hier im Text.

Der andere Schwerpunkt hat damit zu tun, dass wir aufpassen müssen, auf wen wir hören, wer uns mit seinem Denken prägt. Und damit beschäftigen wir uns dann in der nächsten Episode.

¹ *Vermeintlich*, weil wir wissen, dass alle Dinge uns zum Guten mitwirken müssen (Römer 8,28) und dass Gott keine Fehler macht (Prediger 3,14). Am Ende werden wir ein volles Ja zu allen Katastrophen unseres Lebens finden, weil sie aus Gottes Perspektive immer schon einen Sinn ergeben haben, den wir dann auch sehen werden.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob du dich als ein geistliches Kind siehst, das noch erzogen werden muss.

Das war es für heute.

Danke Gott jetzt für ein paar Katastrophen in deinem Leben und lerne Prediger 3,14 bzw. Römer 8,28 auswendig.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN